

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In letzter Zeit häufen sich in manchen Zeitungen die Inserate obigen Inhalts.

„I chume — für mi bi Ihne la z'berate.“
 „Ja gärrn, was si Sie vo Berueeff!“
 „Berater!“

Lieber Nebelspalter!

Theobald erhält Besuch von einem seiner Bekannten. Er zeigte ihm sein neues Gemälde und sagte: «Du chönnst mir Di Meinig über das Bild sägel»
 «Wotsch Du mi würlklich u uufrigtigi Meinig wüsse?» frug sein Besuch zurück.
 «Nei, i danke-dr — i däm Fall legen-i kei b'sundere Wärf meh druuff!»

«Ne, nei, Herr Ober, das geht nit! Mi Portion Huehn isch numme en Drittel so groß wie die Portion, wo Sie itz grad däm Herr dert äne bracht händ! I verlange, daß Sie dr Wirt rüefe; i wott mi beschwäre!»
 Ober: «Wie Sie wünsche, Herr. De säb dert äne isch-ne ebel!» Friebe

Während der Mahlzeit auf einem Kdo.-Posten des Bat. 61 an der Nordgrenze, fährt ein mit zwei Pferden bespannter und einem Sarg beladener Leichenwagen vorüber. Der Feldweibel fragt Füs. Stotzli: «Was mached Ihr, wenn e Lych vorbei lauft?» Stotzli: «Nüt. E Lych lauft nit vorbei.» Wmb